



Mainzer Psychoanalytisches Institut e.V.

Institut der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung
(Zweig der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung)
und
Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie
(akjp)

Sommersemester 2015

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut nach PsychThG
ermächtigt zur Weiterbildung durch die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
anerkannte Ausbildungsstätte der VAKJP (Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapeuten in Deutschland e.V.)

Instituts- und Ambulanzanschrift: Martin-Luther-Str. 47, 55131 Mainz
Telefon: 06131-501738 Fax: 06131-501740; E-mail: info@mpi-mainz.de
Bankverbindung: Sparkasse Mainz, IBAN: DE10550501200011000510 * BIC/SWIFT: MALADE51MNZ
www.mpi-mainz.de

Das Mainzer Psychoanalytische Institut **mpi** vereint unter seinem Dach zwei Ausbildungsinstitute: eines, das für die psychoanalytische Behandlung von Erwachsenen qualifiziert und eines, das für die psychoanalytische Behandlung von Kindern und Jugendlichen qualifiziert.

Beide Institute stützen sich auf die von Sigmund Freud begründete Wissenschaft der Psychoanalyse und ihrer Anwendungen.

Als Ausbildungsinstitut für die psychoanalytische Behandlung Erwachsener ist das **mpi** ein Weiterbildungsinstitut der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV), Zweig der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV).

Zugleich ist das **mpi** von der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT), dem Dachverband psychoanalytischer Institute verschiedener Fachgesellschaften, anerkannt worden.

Die Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker nach den Ausbildungsrichtlinien der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung ermöglicht folgende Qualifikationen:

- für Ärzte und Diplom-Psychologen die Mitgliedschaft in der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV), Zweig der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA),
- für Ärzte den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Psychoanalyse“ nach der ärztlichen Weiterbildungsordnung,
- für Diplom-Psychologen die Approbation nach dem Psychotherapeutengesetz und die Fachkundenachweise für psychoanalytisch begründete Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie).

Im **mpi**-Ausbildungsinstitut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie handelt es sich um die Vermittlung psychoanalytischen Wissens und seiner Anwendung bezogen auf die altersspezifischen Störungsbilder und Behandlungstechniken bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Die kinderanalytische Ausbildung orientiert sich an den Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG, Approbation) und an den Grundanforderungen der Sektion Ausbildung in der VAKJP (Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V.).

Für Ärzte, Diplom-Psychologen und -Pädagogen und Sozial-Pädagogen ermöglicht die Ausbildung den Erwerb der Fachkundenachweise für psychoanalytische Verfahren (tiefenpsychologische und analytische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen).

Ambulanz des Mainzer Psychoanalytischen Instituts

Die Ambulanz des **mpi** für Kinder und Jugendliche und für Erwachsene bietet diagnostische Erstinterviews und psychoanalytische Behandlungen an. Für Erstinterviews können montags bis freitags (außer mittwochs) in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr, mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr unter der Telefonnummer 06131-501738 vereinbart werden.

Leiterinnen der Kinderambulanz: Dipl.-Psych. Beate Cordes, Dr. med. Renate Kelleter
Leiter der Erwachsenenambulanz: Dr. Jürgen Sandmann

Sommersemester 2015

Beginn der Veranstaltungen:	13.4.2015
Ende der Veranstaltungen:	18.07.2015
DPV-Frühjahrstagung	04.06.-06.06.2015
Sommerferien	27.07.-04.09.2015
Semesterabschlussbesprechung:	15.07.2015

Sofern nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im **mpi** in der Martin-Luther-Straße 47, 55131 Mainz, statt.

Die Semestergebühren in Höhe von 350,00 € sind bitte bis spätestens 14 Tage nach Semesterbeginn auf das angegebene Konto zu entrichten.

Sie können als Gasthörer/in nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten an unseren Seminaren teilnehmen. Die Gebühr beträgt pro Doppelstunde 25,00 €.

Für den Inhalt des Semesterverzeichnisses verantwortlich:

Annelore Werthmann
Karin Junker

Vorstand des Instituts

Ehrenvorsitzende	Dr. med. Helmut Luft Dr. phil. Dipl.-Psych. Annelore Werthmann
Vorsitzender	Dr. med. Jürgen Sandmann
Vorsitzender	Dipl.-Soz.-Päd. Sascha Broska
Sektionsleiterin DPV	Dipl.-Psych. Beate Cordes
Schatzmeisterin	Dipl.-Psych. Katja Eisinger
Sektionsleiterin akjp	Dipl.-Psych. Katja Eisinger
Leiterin des örtlichen Ausbildungsausschusses (DPV)	Dr. med. Renate Kelleter
Leiterin des örtlichen Ausbildungsausschusses (akjp)	Dipl.-Soz. Päd. Doris Kölsch
Leiter der Institutsambulanz (DPV)	Dr. med. Jürgen Sandmann
Leiterinnen der Institutsambulanz (akjp)	Dipl.-Psych. Beate Cordes, Dr. med. Renate Kelleter
DGPT-Vertreterin	Dipl.-Psych. Christine Tegel-Koechel
Fortbildungsbeauftragte	Dipl.-Psych. Waltraud Westerath
Öffentlichkeitsausschuss	Dr. Renate Kelleter, Regine Pajunk-Klauenflügel, Christina Waldung

mpi-DPV Ausbildungsausschuss

Dipl.-Psych. Rotraut De Clerck
 Dr. med. René Fischer
 Dr. med. Gudrun Irmeler-Drechsler
 Dr. med. Renate Kelleter (Leiterin)
 Dipl.-Soz. Päd. Doris Kölsch (ex officio)
 Dr. med. Helmut Luft
 PD Dr. med. Peter Möhring
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Rainer Paul
 Dr. med. Jürgen Sandmann
 Dipl.-Psych. Angelika Staehle
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Annelore Werthmann
 Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans-Volker
 Werthmann
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans Willenberg

Kandidatensprecher

Dr. med. Moritz de Greck
 Dr. Sandra Kirsch, N.N.

mpi-akjp Ausbildungsausschuss

Dipl.-Psych. Beate Cordes
 Dipl.-Soz. Päd. Sascha Broska
 Dipl.-Psych. Katja Eisinger
 Dr. med. Eugenia Fischer
 Dr. med. Renate Kelleter
 Dipl.-Soz. Päd. Doris Kölsch (Leiterin)
 Dipl.-Psych. Angelika Staehle
 Prof. Dr. phil. Thomas Steininger
 Dipl.-Päd. Christina Waldung

Sekretariat

Bianka Domm
 Karin Junker

Veranstaltungen des mpi im Sommersemester 2015

B.1 Ambulanzkonferenz (DPV)

Horst Kipphan, Steffi Keßeler-Scheler

Hier werden alle Patienten vorgestellt, mit denen in der jeweils vergangenen Woche diagnostische Gespräche und ggf. Notfallinterventionen durchgeführt wurden. Die Fallbesprechung wird in einem kurzen Ergebnisprotokoll niedergelegt, das zu folgenden Punkten Stellung nimmt:

- Überweisungsmodus
- Diagnose (mit ICD-10 Ziffer)
- Indikation
- Vermittlung innerhalb der Ambulanz oder zu niedergelassenen Psychotherapeuten
- Überweisung an Psychiater
- Stationäre Therapie, Suchtberatung
- Weitere körperliche Abklärung.

Das Protokoll wird vom Untersucher und vom Leiter der Ambulanzkonferenz unterzeichnet. Der Schwerpunkt liegt auf den klinisch handlungsrelevanten Aspekten, also der „Realitätsseite“ eines Falles. Dies steht nicht im Gegensatz zur psychoanalytischen Betrachtung, sondern macht diese erst sinnvoll möglich.

Wöchentlich mittwochs von 17.15 bis 18.45 Uhr

B.3 Übung: Ambulanzkonferenz und Kasuistik akjp – Pflichtseminar

Beate Cordes, Renate Kelleter

Alle Erstgespräche der akjp-Ambulanz werden unter Diagnose- und Indikationsaspekten besprochen.

Alle 2 Wochen mittwochs, 11.00 bis 12.30 Uhr, B. Cordes

Alle 4 Wochen Montag abends bei Dr. Kelleter in der Robert-Schneider-Straße 6 nach vorheriger Vereinbarung

Die Kasuistik ist ein Pflichtseminar für Kandidaten. Interessierte Teilnehmer bitte persönlich beim Dozenten anmelden.

B.1 Übung: Erstuntersuchungen in der Psychotherapie akjp (Interviewpraktikum)

Supervisoren nach Absprache

Bei der Vorstellung der Erstinterviews geht es besonders um die unbewussten Inszenierungen, die Beobachtung von Abwehr und Widerstand, sowie die Übertragungs-/Gegenübertragungsdynamik im Interview mit daraus folgenden Aussagen über Diagnose, Behandelbarkeit und Prognose.

Nach Vereinbarung

A.2, B.3 Seminar: Symptom als Trauminhalt

Christoph Lohmeier-Zenz

Können psychosomatische (oder psychoneurotische) Symptome, wie sie bspw. bei phobischen oder hysterischen Abwehrmodi auftreten, als Ergebnis einer unbewussten Phantasietätigkeit betrachtet werden, die den gleichen Verschlüsselungsvorgängen unterworfen sind wie in der Traumarbeit? Dann könnte ein Verständnis ähnlich dem, das FREUD in der „Traumdeutung“ vorschlägt, zu deren Entschlüsselung und einem deutenden Vorgehen beitragen. Tatsächlich hält ein solcher Zugang Einzug in moderne Behandlungskonzepte wie B. MILRODs „panikfokussierte psychodynamische Psychotherapie“ oder A. FERROs Modell des „bipersonalen Felds“.

Literatur:

- Freud, S., (1900), Traumdeutung, Studienausgabe,
- Lewin, Bertram D., Phobic Symptoms and Dream Interpretation, 1952, Psychoanal. Quarterly, 21,
- Subic-Wrana, Claudia; Milrod, Barbara; Beutel, Manfred; (2012) Panikfokussierte Psychodynamische Psychotherapie,
- Ferro, Antonino, (2009), Transformationen in Traum und Figuren im psychoanalytischen Feld, Psyche – Z Psychoanal 63.

Montag, 18.05.2015, 20.15-21.45 Uhr

A.3, B.1, B.8 Übung: Frühgeborenen-Ambulanz

Doris Kölsch, Beate Cordes

Anhand von Fallmaterial werden Erstkontakte oder Behandlungen von der Gruppe in Intervention begleitet.

Auch werden neue Projekte und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam besprochen und umgesetzt.

Die Frühgeborenen-Ambulanz ist als Qualitätszirkel von der KV RLP anerkannt (3 Punkte pro Sitzung).

Literatur:

- Brisch / Hellbrügge: Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung
 - Israel: Der Säugling und seine Eltern
 - F. Pedrina: Mütter und Babies in psychischen Krisen
 - Cierpka / Windaus: Psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie
- u.a.

Die Frühgeborenenambulanz findet nur nach Bedarf statt. Niedergelassene und Ausbildungskandidaten nach Absprache mit der Dozentin.

A.2, B.4 Seminar: Mentalisierung, Fortsetzung der Seminare aus den vergangenen Semestern

Claudia Subic-Wrana

Im Anschluss an das Seminar im Wintersemester soll ein bindungstheorie-bezogenes Fallseminar stattfinden: Wir wollen uns auf die Arbeit von Fonagy und Allison „The Tole of Mentalizing and Epistemic Trust in the Therapeutic Relationship“ beziehen und unter der Frage: Wie machen sich bindungstypbezogene Schwierigkeiten des Patienten, dem Therapeuten zu vertrauen, in der Behandlung bemerkbar und wie kann damit umgegangen werden? an zwei Fallvignetten (2 x 45 min) diskutieren. Eine Ausarbeitung der Falldarstellung ist nicht erforderlich, es wäre jedoch wünschenswert, dass bei der Vorstellung auf das Protokoll der letzten stattgefundenen Behandlungsstunde zurückgegriffen werden kann.

Literatur:

Wer die Arbeit von Fonagy und Allison noch nicht hat bzw. sie nach dem Winter-Seminar nachlesen will, kann sie per mail bei der Dozentin anfordern: claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de

Mittwoch, 10.06.2015, 20.15-21.45 Uhr

B.4.5.6.7: Elternarbeit in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Bärbl Niechzial

In diesem Seminar sollen ausschließlich probatorische Erst- und Abschlussgespräche mit den Eltern diskutiert werden. Im Fokus stehen die Fragen: wie vermittele ich meine Hypothesen den Eltern so, dass ein Verständnis für den Patienten und ein Arbeitsbündnis zustande kommen?

Literatur wird noch bekanntgegeben.

Samstag, 20.06.2015, 11.00-14.00 Uhr

B.3, B.4/5 Seminar: Fokaltherapie III

Christa Hack

In dem letzten Seminar zur Fokaltherapie soll geübt werden, als“ Fokalgruppe“ möglichst anhand mitgebrachter Stundenprotokolle einen Fokus zu formulieren. Dabei können wir den Gewinn der Methode in der Anwendung für die tägliche Arbeit in der Praxis erfahren, überprüfen und diskutieren.

Literatur: wie bisher (kurze Wiederholung der methodischen Grundlagen)

Samstag 28.03., 11.04.2015, 10.00-13.00 Uhr

B.3 Seminar: Zum Prozess der Nachträglichkeit“

Thomas Aichhorn, Renate Kelleter

Inhalt des Seminars wird eine Einführung in Freuds Begriff „Nachträglichkeit“ sein. Dazu einige Beispiele aus jüngerer Zeit von Eickhoff, Faimberg, Quindeau und Winnicott, die Aspekte des zyklischen Zeiterlebens zeigen, bei dem es zur chronologischen Umkehr kommt, so dass die Wirkung eintritt, bevor die Ursache bewusst werden kann und eine Erwartung in die Zukunft projiziert wird.

Literatur:

- Eickhoff, F.-W.(2006): On Nachträglichkeit:The modernity of an old concept. In: Int.J.Psychoanal.87, 1453-1469,
- Faimberg,H. (2005b): “Après Coup“ In: The Telescoping of Generations. London/New York:Routledge, 108-116,
- Freud, S.(1895d): Studien über Hysterie.GW.Bd1, C.186-195,
- Freud, S. (1895d [1893-95]): Studien über Hysterie. GW, Bd. 1: 75-312,
- Freud, S. (1950c): Entwurf einer Psychologie. GW, Nachtr., 387-477,
- Freud, S. (1985c): Briefe an Wilhelm Fließ 1887-1904. Ungekürzte Ausgabe, J. M. Masson (Hrsg): Frankfurt/Main: Fischer Verlag 1986,
- Quindeau, I. (2008): Spur und Umschrift in: Verführung und Begehren; Klett-Cotta, Stuttgart, 45-51.
- Winnicott, D.W. (1991),Die Angst vor dem Zusammenbruch. In: Psyche 45,116-1126

Samstag, 09.05.2015, 14.00-17.30 Uhr. Teilnahme nicht eingeschränkt. Gäste bitte voranmelden im Sekretariat.

A.2.2 Seminar: Aspekte der Neurodermitis

Annelore Werthmann

Das Seminar geht von der Frage aus, ob für das Auftreten der Neurodermitis eine Konflikt-Spezifität angenommen werden kann, oder eine Ergänzungsreihe (sensu Freud) aus genetischer Disposition und psychischer Verursachung für die Entstehung einer bestimmten psychosomatischen Erkrankung anzunehmen ist. Maßgebliche Autoren vermuten, dass Neurodermitis auf eine frühe Störung der Hautkommunikation zwischen Mutter und Kind schließen lässt und als Folge des Scheiterns der allerersten gegenseitigen Anpassung aufgefasst werden kann.

Literatur:

- Didier Anzieu: Das Haut-Ich. Suhrkamp Frankfurt 1991,
- Esther Bick: „Das Hauterleben in frühen Objektbeziehungen“. In: Melanie Klein Heute, Bd. I Klett-Cotta, Stuttgart 2012,
- Christina Detig: Hautkrank: Unberührbarkeit aus Abwehr? Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1989,
- Lisbeth Klöß-Rotmann: „Haut und Selbst“, Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 29, 1992,
- Joyce McDougall: Theater des Körpers. Verlag Intern. Psychoanalyse, Stuttgart 1998.

Samstag, 04.07., 11.07.2015, 09.00-10.30 Uhr und 11.00-12.30 Uhr

A.2.1, A.2/3 Seminar: Trauma und Dissoziation. Traumafolgestörungen, dissoziative Bewusstseinsstörungen, Klinik, Diagnostik, psychoanalytische und neurobiologische Aspekte, therapeutische Aspekte“

Annegret Eckhardt-Henn

Im Seminar werden klinische Formen posttraumatischer Störungen, Traumafolgestörungen besprochen. Zu diesen gehören auch die komplexen Dissoziativen Bewusstseinsstörungen.

Dissoziation und Trauma sind eng miteinander verknüpft. Dieses Thema beschäftigt die Analyse seit Freud und Janet. Aktuelle und historische psychoanalytische Auffassungen werden auf dem Hintergrund aktueller neurobiologischer Erkenntnisse diskutiert und anhand von Fallbeispielen vertieft.

Spezifische therapeutische Aspekte werden besprochen.

Neben der Theorie wird das Seminar durch Fallvignetten angereichert und damit sehr praxisbezogen sein. Teilnehmer sind herzlich eingeladen, auch mit eigenen Fallvignetten zur Diskussion beizutragen.

Literatur:

- Eckhardt-Henn A, Dissoziative Störungen in Uexküll Psychosomatische Medizin, theoretische Modelle und klinische Praxis, 7. Auflage, 2011, S. 681 ff,
- Ehlert-Balzer M (1996) Das Trauma als Objektbeziehung. Forum Psychoanalyse 12, 291-314,
- Felitti VJ (2002) Kindheit Belastungen und Gesundheit im Erwachsenenalter, Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse, 48, 359-369,
- Ferenczi S (1933) Sprachverwirrung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Die Sprache der Zärtlichkeit und der Leidenschaft. In Schriften zur Psychoanalyse, Bd. 2, Frankfurt Fischer, 1972, 303-313,
- Eckhardt-Henn A (2004) Dissoziation als spezifische Abwehrfunktion schwerer traumatischer Erlebnisse. Eine psychoanalytische Perspektive. In: Eckhardt-Henn A, Hoffmann SO, Hrsg. (2004) Dissoziative Bewusstseinsstörungen. Theorie, Symptomatik, Therapie, Stuttgart Schattauer, 276-303,
- Fonagi P et al. (2002), Affect Regulation, Mentalization and Development of the self, New York Other Press,
- Seidler GH, Freyberger HJ, Maercker A, Hrsg., Handbuch der Psychotraumatologie, Klett-Cotta 2011, Kapitel A2, C 2 und 3,
- Henningsen F. Konkretistische Fusion, Agieren und Symbolisieren. Zum psychoanalytischen Prozess bei schwerem frühkindlichen Trauma. Psyche 11, 2008, S. 1148 ff,
- Grubrich-Simitis I (2007) Trauma oder Trieb – Trieb und Trauma: Wiederbetrachtet, Psyche 7, S. 637 ff

Samstag, 21.03.2015, 10.00-13.30 Uhr, (2 Blöcke à 1,5 Std.)

A.10, B.1. Seminar: Diagnoseprofil

Christina Waldung

Diagnoseprofil erstellen am Beispiel eines Falles.

Samstag, 13.06.2015, 09.00-12.00 Uhr

A.2, A.2.1, A.2.2 Seminar: Verhaltenstherapeutische Krankheitstheorien und Behandlungstechniken

Christiane Pfeiffer

Das Seminar soll einen Einblick in verhaltenstherapeutische Theorien zur Krankheitsentstehung und -behandlung geben.

Themen sind: Kognitive und operante Methoden zum Verhaltensaufbau; Spezielle Verhaltenstherapeutische Methoden: Token Economies, Verhaltensverträge; Verhaltensanalyse an Hand des SORCK- Modells; Verschiedene Krankheitsmodelle zur Depression: BECK, HAUZINGER etc.

Literatur:

- Hiller (Hrsg) : Lehrbuch der Psychotherapie 1 Grundlagen der Psychotherapie; CIP Medien, München, 2004,
- Hiller (Hrsg) : Lehrbuch der Psychotherapie 3 Verhaltenstherapie, CIP Medien, München, 2003,
- Rettenbach: Die Psychotherapie-Prüfung; Verlag: Schattauer; Stuttgart; 2012

Samstag, 14.03.2015, 10.00-14.00 Uhr

A.4, B.1 Übung: Erstuntersuchung in der Psychotherapie DPV (Interviewpraktikum)

Annelore Werthmann

Jeder Teilnehmer stellt 10 Erstgespräche vor (pro Veranstaltung stellt ein Teilnehmer ein Interview vor), die in der Gruppe besprochen werden. Es kommt dabei auf die diagnostische Einschätzung sowie auf die unbewussten Inszenierungen, die Beobachtung von Widerstand und Abwehr sowie der Übertragungsbereitschaft des Patienten an. Daraus können sich dann Vermutungen über die Behandelbarkeit, die zu empfehlende Behandlungsform und die Prognose ableiten lassen.

Das Praktikum läuft auch in der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

- Eckstadt, Anita: Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische Erstgespräche. Suhrkamp Frankfurt 1992.

Termin nach Vereinbarung

A.1, A.2, B.7 Seminar: Entwicklungspsychologie

Sascha Broska

In diesem Semester steht die ödipale Phase im Zentrum des Seminars.

Literatur :

- Tyson, Phyllis; Tyson, Robert L.: „Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie“, Kohlhammer a. Auflage 2012.

Die Literatur für die Referate wird später bekanntgegeben.

Mittwochs 22.04., 06.05., 20.05., 03.06. 17.06., 08.07.2015, 20.15-21.45 Uhr

A.3 Seminar: Zur Wirksamkeitsstudie bei ADHS

Katja Eisinger, Sascha Broska und Inka Tischer

Frau Tischer wird uns über die ADHS Studie berichten, an der sie mitgearbeitet hat.

Literatur:

- Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Zeitschrift): „Frankfurter Wirksamkeitsstudie zur Psychotherapie bei ADHS“, Brandes & Apsel Verlag, Heft 164, 04/2014

Mittwoch, 04.03.2015, 20.00-21.30 Uhr

A.10, B.1 Übung: Antragsstellung für die psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Klaus Müller-Siebert

Die TeilnehmerInnen sollen einen Fall schriftlich vorbereiten, indem sie die Ergebnisse der Erstinterviews (Protokoll) einschließlich der Biographie des/der Patienten/in verfassen. Diese Unterlagen sollen als Grundlage dienen, den Antrag zu formulieren. Dabei sind vor allem die Punkte: Symptomatik, biographische Anamnese, psychischer Befund, Psychodynamik von besonderer Bedeutung. Die weiteren Punkte des Antrags sollen/können aber auch Berücksichtigung finden.

Termine werden mit dem Dozenten direkt vereinbart.

A.2, B.3, B.6 Seminar Behandlungstechnik: Von Eisslers Parametern zu Kernbergs Behandlungsvertrag

S. Keßeler-Scheler

Die Deutung hat in der psychoanalytischen Behandlungstechnik einen besonderen Rang; K. R. Eissler (1953) grenzte die Deutung im Sinne einer normativen Idealtechnik als „mächtigste und folgenreichste Intervention“ im Behandlungsprozess ab von Interventionsformen, technischen Parametern, die nicht unmittelbar der Aufdeckung unbewusster Vorgänge dienen, wie beispielsweise Anweisungen, Erklärungen oder Fragen zum Verständnis des Materials.

Im Seminar soll die Frage behandelt werden, in welchen spezifischen Behandlungssituationen bzw. bei welchen Störungsbildern ein Abweichen vom Deutungspurismus notwendig und unvermeidbar ist und welche Auswirkungen die Anwendung von Parametern im spezifischen Fall haben.

Ausgehend von den grundlegenden Auffassungen Eisslers wollen wir uns überblicksartig mit den verschiedenen Aspekten von Aufklärung und Absprachen mit dem Patienten befassen und diese am Beispiel von O. Kernbergs Behandlungsvertrag im Rahmen eines störungsspezifischen Therapieprogramms für Borderline-Störungen vertiefen.

Die Literatur wird in der Bibliothek hinterlegt.

Mittwoch, 09.09.2015, 18.30-22.00 Uhr

A.2.3 Seminar: Psychodynamik der Depression III: Aspekte des Über-Ichs

Jürgen Sandmann

In Fortführung der Seminare in den letzten beiden Semestern wird die Genese des Über-Ichs in den Blick genommen. Ich stelle mir vor, den Text von O`Shaughnessy vor dem Hintergrund des Textes von Klein zu ergründen. Dazu ist die eingehende Kenntnis beider Texte von Beginn des Seminars an unerlässlich.

Literatur:

- O`Shaughnessy, Edna: Die melancholische Identifikation eines 3 1/2jährigen Knaben mit einem ursprünglichen Objekt. In: Edna O`Shaughnessy: Kann ein Lügner analysiert werden? Emotionale Erfahrungen und psychische Realität in Kinder- und Erwachsenenanalyse. Tübingen 1998, S. 44-59 (**liegt als Kopiervorlage in der Bibliothek bereit**)
- Klein, Melanie: Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. In: Melanie Klein: Gesammelte Schriften. Band 1, Teil 2. Stuttgart-Bad-Cannstatt 1996, S. 35-75 (besonders S. 35-57). **Buch ist in unserer Bibliothek eingestellt. Bitte nicht ausleihen, sondern eventuell kopieren.**

Donnerstag, 07.05., Dienstag, 12.5.2015, 20.15-21.45 Uhr

A.10, B.8. Übung: Säuglingsbeobachtung 2. Lebensjahr

Sascha Broska

Beobachtungsprotokolle aus dem 2. Lebensjahr der Babys werden in der Gruppe vorgestellt und besprochen.

Samstag, 12.09.2015, 11.00-17.30 Uhr

B.3 Übung: Kasuistisches Seminar für akjp- und DPV-Kandidaten Pflichtseminar

Beate Cordes, Renate Kelleter, Doris Kölsch, Bärbl Niechzial, Thomas Steininger, Christina Waldung, Annelore Werthmann

Mo	13.04.2015	20.15-21.45 Uhr	Kelleter	Robert-Schneider-Str. 6, Darmstadt
Sa	18.04.2015	11.00-14.00 Uhr	Niechzial	mpi /Elternarbeit
Mo	27.04.2015	20.15-21.45 Uhr	Kölsch	mpi
Mi	15.06.2015	20.15-21.45 Uhr	Werthmann	mpi
Mi	23.06.2015	20.00-21.30 Uhr	Waldung	mpi
Sa	27.06.2015	10.00-11.30 Uhr	Steininger	Praxis Darmstadt
Mo	29.06.2015	20.15-21.45 Uhr	Kölsch	mpi
Mi	01.07.2015	20.15-21.45 Uhr	Cordes	mpi

Beschränkungen: KandidatInnen akjp und DPV nach dem Vorkolloquium. Die Kasuistik ist ein Pflichtseminar für Kandidaten. Interessierte Teilnehmer bitte persönlich beim Dozenten anmelden.

A.2, B.3 Seminar: Inne halten, inne werden, miteinander sein – Zu den inneren und äußeren Voraussetzungen des ‚Kairos‘ in der psychoanalytischen Begegnung

Rainer Paul

Die von Hartmut Rosa beschriebene soziale Akzeleration als einer Grunderfahrung der Moderne drängt zur Auflösung des Individuellen im Strom der medial beschleunigten gesellschaftlichen Interaktionen. Es scheint, dass in den Psychoanalysen der Gegenwart eine Widerspiegelung dieser Beschleunigungsprozesse zu beobachten ist. Das hat den psychoanalytischen Prozess der Gegenwart insofern grundlegend verändert, als in der Arbeit mit unseren Patienten sich austauschende Gegenüber erst konstituiert werden müssen. Könnte es sein, dass Objekt und Zeit als Erfahrung heute Ergebnis, nicht Vorlauf des analytischen Prozesses sind? Was ermöglicht die geglückte analytische Begegnung (Kairos) in Zeiten der Beschleunigung?

Anhand von drei Vignetten soll die ineinander verschränkte Konstitution von Zeiterfahrung und Objekterfahrung dargestellt werden. In den Arbeiten von Birkstedt-Breen (2012), Weiß (2009, 2013, 2014) und Paul (2015) werden die zeitlichen Konstituenten der psychoanalytischen Arbeit untersucht und die Eigenschaften des Zeiterlebens bei unterschiedlichen psychopathologischen Bildern beschrieben. Folgen für Technik und Behandlungsprozess werden herausgearbeitet.

Literatur:

- Birksted-Breen (2012): Taking time: the tempo of psychoanalysis. Int. Journ. Psa., Bd. 93, 819-35,
- Paul, R. (2015): „Inne halten, inne werden, miteinander sein“ – Zu den inneren und äußeren Voraussetzungen des ‚Kairos‘ in der psychoanalytischen Begegnung“, Forum der Psychoanalyse, in Druck,
- Weiß, H. (2009): Das Labyrinth der Borderline-Kommunikation. Klinische Zugänge zum Erleben von Zeit und Raum. Stuttgart, Klett-Cotta,
- Weiß, H. (2013): The explosion of the present and the encapsulation of time: Transference phenomena in the analysis of a psychotic patient. Int. Journ. Psa., Bd. 92, 1057-1075,
- Weiß, H. (2014): „Aller Tage Abend“ – Jenny Erpenbeck über das Rätsel der Zeit. Psyche, Bd. 68, 704-72.

Mittwoch 15.04., 29.04.2015, 20.15-21.45 Uhr.

A.5.6, B.1, B.2, B.4.5.6 Seminar: Gestaltung des Settings

Doris Kölsch

In diesem Seminar soll es um die Unterschiede und Möglichkeiten des Settings bei Erstgesprächen und in Behandlungen gehen.

Beispiele: Wie geht man mit getrennt lebenden Eltern um im Gespräch, wieviel Spielraum hat man oder wie verbindlich ist das Setting. Wie kann man das Setting als Strukturhilfe zu Beginn für sich nutzen, wie nutzt es dem Patient. Alle möglichen und unmöglichen Fragen sollen Raum bekommen.

Dienstag, 19.05.2015, 20.00-21.30 Uhr

A.2.2 Seminar: Einführung in die Psychosomatik des Kindesalters

Renate Kelleter

Teil I: Theoretischer Überblick.

Die Winnicott'schen Arbeiten werden gem. gelesen und diskutiert.

Teil II Falldarstellungen von 2 Kindern, 4 bzw. 5 Jahre alt und einer Spätadoleszenten.

Literatur:

- Winnicott, D.W. (1994): Die Beziehung zwischen körperlicher Erkrankung und psychischer Störung. Der Psychosomatische Bereich. S.50-63,
- Der Einzug der Psyche in den Körper. S. 178-180; Neubetrachtung psycho-somatischer Erkrankungen. S.221-226. In: Die menschliche Natur. Klett Cotta, Stuttgart,
- Kelleter, R. (1990): Haut und Primärbeziehung. Zeitschr. f. Psychoanalyt. Theorie und Praxis V/2, S.122-144.

Teil I Montag, 04.05.2015, Teil II Montag, 11.05.2015, 20.15-21.45 Uhr, Robert-Schneider-Straße 6 in Darmstadt

B.3 Seminar: Veränderungsprozesse in Psychoanalysen und Psychotherapien

Heribert Blaß

Es sollen unterschiedliche Gewichtungen für Veränderungsprozesse in Psychoanalysen und Psychotherapien auf analytischer Grundlage dargestellt und klinisch illustriert werden. Dabei wird es insbesondere auf das jeweilige Prozessverständnis ankommen. Verschiedene Konzeptionen für hochfrequente Langzeitanalysen und niederfrequente Therapien sollen diskutiert werden.

Literatur:

- Gattig, E. (2008): Metapsychologische Anmerkungen zur Behandlungstechnik im geplant-zeitbegrenzten, niederfrequenten Setting, in: Dreyer, K-A., Schmidt, M. (Hrsg.), Niederfrequente psychoanalytische Psychotherapie. Stuttgart (Klett-Cotta), 107-133,
- Levine. H. B. (2014). Die nichtfarbige Leinwand: Repräsentation, therapeutisches Handeln und die Bildung der Psyche, *Psyche – Z Psychoanal* 68, 2014, 787–819,
- The Boston Change Process Study Group (2014). Enactment und das Auftauchen einer neuen Beziehungsorganisation, *Psyche – Z Psychoanal* 68, 2014, 971-996.

Mittwoch, 07.10.2015, 20.00-21.30 Uhr

A.2 Vorlesung: Das Konfliktmodell

Steffi Keßeler-Scheler, Christoph Lohmeier-Zenz

Das Seminar soll die Grundzüge der Entstehung neurotischer Symptome als Folge reaktualisierter Entwicklungskonflikte i.S. des Konfliktmodells vermitteln. Neben der Erarbeitung des klassischen Konfliktmodells sollen auch neuere Ansätze und Erweiterungen zum Konfliktkonzept beleuchtet werden. Schließlich kann eine Gegenüberstellung des Konfliktmodells mit anderen Konzepten seelischen Krankheitsverständnisses (Trauma, Defizit) versucht werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Nachholtermin aus dem Wintersemester: Donnerstag, 23.04.2015, 18.30-21.45 Uhr.

Kandidaten- und Dozentenforum/Semesterabschlussbesprechung

Gespräch zwischen Ausbildungsteilnehmern/Kandidaten und Lehranalytikern, Dozenten, Mentoren und anderen Funktionsträgern über aktuelle Ausbildungsprobleme.

Mittwoch, 15.07.2015, 20.15 Uhr.

„Gonsenheimer Mittwochskreis“

Wir laden alle Mitglieder des **mpi** ein zum Gonsenheimer Mittwochskreis.

In diesem Kreis diskutieren wir über einen psychoanalytischen Text, den jeweils einer der Teilnehmer vorbereitet und referiert.

Ort: Praxisgemeinschaft Hack/Riedell-Heger, Breitestr. 29, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Zeit: *Jeden 3. Mittwoch des Monats, 20.00 Uhr.*

Kontakt: *christelhack@gmx.de, Tel.: 06131- 466256.*

Reihe: Psychoanalyse und Film

Die Kinoveranstaltungen finden statt jeweils um 20.30 Uhr im CinéMayence im Schönborner Hof/Institut Francais, Schillerstr. 11, 55116 Mainz

Freitag, 08.05.2015, 20.30 Uhr

"Die große Reise" (2004)

Regie: Ismael Ferroukhi

Referentin: Dipl.-Psych. Mahrokh Charlier, Frankfurt

Gastvortrag: Wie kommt die Sexualität ins Kind“. Einführende Bemerkungen zu Jean Laplanches „Allgemeiner Verführungstheorie“

Dozent: Thomas Aichhorn, Moderation: Renate Kelleter

Meine Überlegungen gehen von der für Freuds Psychoanalyse grundlegenden Erkenntnis aus, dass im Unbewussten des Menschen Sexualität die ausschlaggebende, entscheidende Rolle spielt. Mit seiner Allgemeinen Verführungstheorie hat Laplanche die Diskussion um die hervorragende Bedeutung von Freuds Sexualtheorie wiederbelebt. Die Frage, wie die Sexualität ins Kind kommt, wird in der Psychoanalyse gewöhnlich damit beantwortet, dass sie, die Sexualität, zu der biologischen Grundausstattung gehört, mit der der Mensch geboren wird. Nach Laplanche ist der Sexualtrieb aber kein im Individuum schlummernder Instinkt, der lediglich der Entwicklung bedarf. Im Gegensatz zu der Sexualität, die der Fortpflanzung dient, ist er nicht biologisch begründet und auch nicht angeboren, sondern er wird im Verlauf der individuellen Lebensgeschichte erworben und ist intersubjektiv begründet.

Zur Person: Thomas Aichhorn, Psychoanalytiker in eigener Praxis. Mitglied der Wiener und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung und der Société Européenne pour la Psychoanalyse de l'Enfant et de l'Adolescent, Paris.

Veröffentlichungen und Vorträge zu Theorie und Geschichte der Psychoanalyse, zur Allgemeinen Verführungstheorie „Jean Laplanches“, zur Psychoanalyse der Adoleszenz und zur Biographie und Arbeit August Aichhorns.

Herausgeber des Briefwechsels Anna Freud – August Aichhorn.

Freitag, 08.05.2015, 20.15 Uhr

Ort der Veranstaltung: Mainzer Psychoanalytisches Institut, Seminarraum

Öffentlicher Vortrag ohne Zugangsbeschränkung

Zielgruppe aKJP- und DPV-KandidatInnen und KollegInnen

Hinweis auf Supervisionsmöglichkeit: Herr Aichhorn bietet den KandidatInnen am Samstag, den 09.05.2015 von 09.00-12.15 Uhr Gruppensupervision an. Falls keine Gruppe zustande kommt, auch Einzelsupervision.

Verbindliche Anmeldung bitte spätestens bis zum Semesteranfang im Sekretariat.

Ermächtigung zur ärztlichen Weiterbildung

Dr. med. Dr. phil. Matthias Adler, Dr. phil. Ulrike Bastian, Andrea Bayer-Fieberg, Dr. med. Réne Fischer, Dr. med. Christa Hack, Prof. Dr. med. Annegret Eckhardt-Henn, Dr. med. Werner Köbel, Dr. med. Helmut Luft, Dr. med. Helmut Riedell-Heger, Dr. med. Jürgen Sandmann

Liste der Lehr- und Kontrollanalytiker

Beate Cordes (SU)

Rotraut DeClerck (LA, KA)

Eugenie Fischer (SU)

René Fischer (KA)

Christa Hack (LA-akjp)

Gudrun Irmeler-Drechsler (KA)

Renate Kelleter (LA, KA, SU)

Doris Kölsch (SU)

Helmut Luft (KA)

Peter Möhring (KA)

Bärbl Niechzial (SU)

Ronald Oerter (SU)

Rainer Paul (LA, KA)

Jürgen Sandmann (LA, KA)

Angelika Staehle (LA, KA, SU)

Thomas Steininger (SU)

Christina Waldung (SU)

Annelore Werthmann (LA, KA)

Hans-Volker Werthmann (KA)

Hans Willenberg (LA, KA)

LA = DPV- und akjp-Lehranalytiker

KA = DPV-Kontrollanalytiker

SU = akjp Supervisoren

ADRESSEN

Dr. med. Dr. phil. Matthias Adler, Münsterstr. 1, 55116 Mainz, Fon: 06131-6225291, Fax: 06131-268737, E-Mail: madl@gesundheitsseiten.de

Thomas Aichhorn; 1180 Wien, Gentzgasse 125/13; Fon: 004314798010, thomas.aichhorn@chello.at

Dr. phil. Ulrike Bastian, Schulstr. 58, 55124 Mainz, Fon: 06131-44179, Fax: 06131-211826, E-mail: ulrike.bastian@dpv-mail.de

Andrea Bayer-Fieberg, Ärztin, Augustinerstr. 23, 55116 Mainz, Fon: 06131-280776, Fax: 06131-238071, E-Mail: andrea.bayer@googlemail.com

Dr. med. Heribert Blaß, Neubrückstr. 4, 40213 Düsseldorf, Fon: 0211.-326530, E-Mail: heribertblauss@arcor.de

Dipl.-Soz.-Päd. Sascha Broska, Dotzheimer Str. 61, 65197 Wiesbaden, Fon: 0611-3345410 E-mail: saschabroska@mac.com

Dipl.-Psych. Marokh Charlier, Fritz-Reuterstraße 6, 60320 Frankfurt, Fon : 069 – 56020700, Fax : 069 – 95622579, E-mail: mahrokh.charlier@dpv-mail.de

Dipl.-Psych. Beate Cordes, Zaybachstr. 24, 55128 Mainz, Fon: 06131-366526, Fax: 06131-937484, E-mail: bcordes@kabelmail.de

Dipl.-Psych. Rotraut De Clerck, Oberlindau 112, 60322 Frankfurt, Fon: 069-74307745, Fax: 06172-969614, E-mail: RotrautDeClerck@aol.com

Dr. med. Moritz de Greck, Moritzstraße 47, 65185 Wiesbaden, E-mail: Moritz.de_Greck@unimedizin-mainz.de

Prof. Dr. med. Annegret Eckhardt-Henn, Bürgerhospital Medizinische Klinik II Klinik f. Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Tunzhofer Str. 14-16, 70191 Stuttgart, Fon: 0711-27822700, Fax: 0711-27822172, E-mail: a.eckhardt@klinikum-stuttgart.de

Dipl.-Psych. Katja Eisinger, Philippsring 5, 55252 Mainz-Kastel, Fon: 06134-257548, Fax: 06134-257549, E-mail: katja.eisinger@t-online.de

Dr. med. Eugenie Fischer, Fasanenweg 16, 65835 Liederbach, Fon und Fax 069-304000, E-mail: E.R.Fischer@t-online.de

Dr. med. René Fischer, Fasanenweg 16, 65835 Liederbach, Fon und Fax: 069-304000, E-mail: E.R.Fischer@t-online.de

Dr. med. Christa Hack, Breite Str. 29, 55126 Mainz, Fon: 06131-466256, Fax: 06131-941417, E-mail: Christelhack@gmx.de

Dr. med. Gudrun Irmeler-Drechsler, Am Michelsgrund 20, 69469 Weinheim, Fon: 06201-64762, Fax: 06201-181186, E-mail: g.irmeler-drechsler@t-online.de

Dr. med. Renate Kelleter, Richard-Wagner-Straße 53, 64287 Darmstadt, Fon: 06151-77108, Fax: 06151-784776, E-mail: renatekelleter@web.de

Dipl.-Psych. Steffi Keßeler-Scheler, Bahnhofstr. 21, 55286 Wörrstadt, Fon: 06732-962778, Fax: 06732-964710, E-mail: steffi.kessler@t-online.de

Dr. Dipl.-Päd. Sandra Kirsch, Feldstraße 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-5040081,
E-Mail: sakirsch@uni-mainz.de

Dipl.-Psych. Horst Kipphan, Lilienweg 9, 55126 Mainz, Fon: 06131-477095,
Fax: 06131-473648, E-mail: horst.kipphan@t-online.de

Dr. med. Werner Köbel, Kornweg 30, 65388 Schlangenbad, Fon : 06129 -4888245

Doris Kölsch, Rheinstraße 20, 64283 Darmstadt, Fon: 06151-3964772,
E-mail: doriskoelsch@gmx.de

Christoph Lohmeier-Zenz, Münsterstr. 1, 55116 Mainz, Fon: 06131-238136, Fax: 06131-
268737, E-mail: lohmeier.zenz@t-online.de

Dr. med. Helmut Luft, Im Klängen 4b, 65719 Hofheim, Fon: 06192-995930,
Fax: 06192-995941

PD Dr. med. Peter Möhring, Höhenstr. 56, 35435 Wettenberg,
Fon: 0641-86 974, Fax: 0641-8772926, E-mail: Pmoehring@t-online.de

Klaus Müller-Siebert, Adam-Karrillon-Str. 33, 55118 Mainz. Fon + Fax: 06131/675093

Bärbl Niechzial, Löwengasse 7, 61348 Bad Homburg, Fon: 06172-917810, Fax: 06172-
917815, E-Mail: baerbl@niechzial.de

Dipl.-Päd. Ronald Oerter, Overbeckstr. 55, 65187 Wiesbaden,
Fon: 0611-5657516, Fax 0611-5657515, E-mail: ronald.oerter@t-online.de

Dipl.-Psych. Regine Pajunk-Klauenflügel, Bingertstr. 31, 65191 Wiesbaden,
Fon: 0611-5640967, E-mail: r.pajunk-klauenfluegel@t-online.de

Dr. phil. Dipl.-Psych. Rainer Paul, Kapellenstr. 78, 65193 Wiesbaden,
Fon: 0611-5900965, Fax 0611-5990444, E-mail: paul-wiesbaden@t-online.de

Dipl.-Psych. Christiane Pfeiffer, Seerosenweg 21, 65201 Wiesbaden,
Fon : 0611 – 9451384, e-mail. Bollmann-pfeiffer@t-online.de

Dr. med. Helmut Riedell-Heger, Breite Str. 29, 55126 Mainz,
Fon: 06131–941416, Fax: 06131-941417, E-mail: riedell-heger@arcor.de

Dr. med. Jürgen Sandmann, Martin-Luther-Straße 47, 55131 Mainz,
Fon: 06131-57 48 88, Fax: 06131-698037, E-mail: andrea_juergen_s@gmx.de

Dipl.-Psych. Angelika Staehle, Annastr. 28, 64287 Darmstadt,
Fon: 06151-23325, Fax: 06151-272140, E-mail: a.staehle@t-online.de

Prof. Dr. phil. Thomas Steininger, Heidelberger Landstr. 171, 64297 Darmstadt,
Fon: 06151-538007, Fax: 06151-9926781, E-mail: tr_steininger@yahoo.de

Priv. Doz. Dr. rer. Medic. Dipl. Psych. Claudia Subic-Wrana, Klinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz, Untere
Zahlbacher Str. 8, 55131 Mainz, Fon: 06131-17-2196, E-mail: Claudia.Subic-
Wrana@unimedizin.de

Dipl.-Psych. Christine Tegel-Koechel, Koblenzer Str.8, 54516 Wittlich, Fon: 06571-27581,
Fax: 06571-27581, E-mail: c.tegel-koechel@gmx.de

Christina Waldung, Leverkusener Str. 6, 65929 Frankfurt, Fon: 069-33997955, E-Mail: praxis.waldung@googlemail.com

Dr. phil. Dipl.-Psych. Annelore Werthmann, Theodorenstr. 12A, 65189 Wiesbaden, Fon: 0611-371210, Fax: 0611-376259, E-mail: awerthmann@online.de

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans-Volker Werthmann, Theodorenstr. 12A, 65189 Wiesbaden, Fon: 0611-371210, Fax: 0611-376259, E-mail: hvwerthmann@online.de

Dipl.-Psych. Waltraud Westerath, Gonsbachgärten 6, 55122 Mainz, Fon : 06131-222846, Fax: 06131-6276972, E-mail: waltraud.westerath@gmx.de

Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans Willenberg, Heidesheimerstr. 45, 55124 Mainz, Fon: 06131-6231132, Fax: 06131-228733, E-mail: willenberg.dgpt@web.de

Dr. phil. Dipl.-Päd. Eberhard Windaus, Länderweg 45, 60599 Frankfurt, Fon: 069-96206442, Fax: 069-60629724, E-mail: zoubek-windaus@t-online.de

KOOPERIERENDE INSTITUTE

Frankfurter Psychoanalytisches Institut e.V. Rossertstraße 2, 60323 Frankfurt, Fon: 069-174629, Fax: 069-174659, E-mail: sekretariat@fpi.de, Internet: <http://www.fpi.de>.

Anna-Freud-Institut e.V. Beethovenplatz 1-3. 4. OG, 60325 Frankfurt, Fon: 069-721445, Fax: 069-97202588, E-mail: sekretariat@ikjp.de, Internet: <http://www.ikjp.de>.

SIPP – Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Bleichstraße 14, 66111 Saarbrücken, Fon: 0681-3904945, Fax: 0681-3904947, E-mail: psychoanalyse@sipp.de, Internet: <http://www.sipp.de>.

KOOPERIERENDE KLINIKEN

Darmstädter Kinderkliniken – Prinzessin Margaret
Dieburger Straße 31, 64287 Darmstadt, Fon: 06151-402-3020

Vitos Rheingau gemeinnützige GmbH, Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick Kinder- und Jugendpsychiatrie Rheinhöhe, Kloster-Eberbach-Straße 4, 65346 Eltville, Fon: 06123-602-0, Fax: 06123-602-297, E-mail: ambulanzz-kjp.eltville@vitos-rheingau.de, Homepage: www.vitos-rheingau.de

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Riedstadt, Postfach 1362, 64560 Riedstadt, Fon: 06158-183-331, Fax: 06158-183-332, E-mail: Eberhard.mayer@vitos-riedstadt.de, Internet: <http://www.vitos-riedstadt.de>

Klinik für KJPP Idar-Oberstein, Kinder- und Jugendzentrum, Klinikum Idar-Oberstein GmbH, Dr. Ottmar-Kohler Straße 2, 55743 Idar-Oberstein, Telefon: +49 (0) 67 81/66-1801, Fax: +49 (0) 67 81/66-1806, E-Mail: sekretariat.kjp(at)io.shg-kliniken.de

Saarland Heilstätten Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Waldstr. 40, 66271 Kleinbittersdorf, Tel. 06805-9282-0, Fax 06805-9282-40, E-Mail: sekr.kjp@sb.shg-kliniken.de

Rheinessen-Fachklinik Alzey

Dautenheimer Landstr. 66 , 55232 Alzey , Fon: 06731-500, Fax: 06731-498444, E-mail: info@rfk.landeskrankenhaus.de, <http://www.rheinessen-fachklinik-alzey.de>

Rheinessen-Fachklinik Mainz

Ambulanz Kinder- und Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Hartmühlenweg 2-4, 55122 Mainz, Fon: 06131-378-20000, Fax: 06131-378-2800

Zentrum für Soziale Psychiatrie Marburg-Süd

Cappeler Str. 98, 35039 Marburg, Fon: 06421/4041, Fax: 06421- 404442, E-mail: vitos-giessen-marburg.de

Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar, Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie

Kirrberger Straße 1, 66421 Homburg/Saar, Fon: 06841-16-24202, Fax: 06841-16-24270, E-mail: sekretariat.psychiatrie(at)uks.eu

Eifelklinik der LVA Rheinprovinz

54531 Manderscheid, Mosenbergstraße Fon: 06572 / 9 25 01 Fax 06572 / 9 25 19 63, Internet: www.eifelklinik.de

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Feulgenstraße 12, 35385 Gießen, Fon: 0641 / 99-43410, Fax 0641 / 99-43419, E-mail: burkhard.brosig@psycho.med.uni-giessen.de

MEDIAN Reha-Zentrum, Bernkastel-Kues, Klinik Moselhöhe

Kueser Plateau, Fon: Telefon: 06531 92-3741, Fax: 06531 92-3871, e-mail: verwaltung.bernkastel@median-kliniken.de, Internet: Median-Kliniken.de

Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Haus

Suttonstr. 24, 65399 Kiedrich, Fon: 06123-603-0, Fax: 06123-603-119, e-mail: roeschke@scivias-caritas.de, Internet: .scivias-caritas.de

Walter-Picard-Klinik

Philippsanlage, 64560 Riedstadt, Fon: 06158-183201, Fax: 06158-243, E-mail: hartmut.berger@vitos-riedstadt.de, Internet: www.vitos-riedstadt.de

Kooperationsvertrag zwischen dem Weiterbildungsstudiengang „Psychodynamische Psychotherapie“ zum Psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter und psychoanalytischer Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

TERMINÜBERSICHT

Tag	Datum	Uhrzeit	Seminartitel	Umfang
Mi	14-tägig	17.15-18.45	Ambulanzkonferenz DPV	
Mo	14-tägig.	n.V.	Ambulanzkonferenz akjp	
Mi	14-tägig	11.00-12.30	Ambulanzkonferenz akjp	
Mi	nach Bedarf		Frühgeborenenambulanz	
Mi	alle 4 Wo.	20.00	Gonsenheimer Mittwochskreis	
Mo	Wöchentl.	11.15-12.30	Fokalkonferenz akjp AFI Frankfurt	
	mittwochs	20.15-21.45	Säuglingsbeobachtung AFI Frankfurt	
	n.V.		Kasuistik DPV	
	donnerstags	n.V.	Säuglingsbeobachtung	
	n.V.		PTG-AG	
	n.V.		Antragsstellung für die PT akjp	
	n.V.		Erstuntersuchungen (Interviewpraktikum) akjp	
	n.V.		Erstuntersuchung (Interviewpraktikum) DPV	
Mi	04.03.2015	20.00-21.30	ADHS	
Sa	14.03.2015	10.00-14.00	Verhaltenstherap. Krankheitstheorien	5 Std.
Sa	21.03.2015	10.00-13.30	Trauma und Dissoziation	4 Std.
Sa	28.03.2015	10.00-13.00	Fokaltherapie III	3 Std.
Sa	11.04.2015	10.00-13.00	Fokaltherapie III	3 Std.
Mo	13.04.2015	20.15-21.45	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.
Mi	15.04.2015	20.15-21.45	Inne halten, inne werden (Kairo)	2 Std.
Sa	18.04.2015	11.00-14.00	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.
Mi	22.04.2015	20.15-21.45	Entwicklungspsychologie	2 Std.
Do	23.04.2015	18.30-21.45	Konfliktmodell	4 Std.
Mo	27.04.2015	20.15-21.45	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.
Mi	29.04.2015	20.15-21.45	Inne halten, inne werden (Kairo)	2 Std.
Mo	04.05.2015	20.15-21.45	Psychosomatik des Kindesalters	2 Std.
Mi	06.05.2015	20.15-21.45	Entwicklungspsychologie	2 Std.
Do	07.05.2014	20.15-21.45	Psychodynamik der Depression III	2 Std.
Fr	08.05.2015	20.00	Vortrag Thomas Aichhorn	
Fr	08.05.2015	20.30	Filmvortrag CinéMayence	
Sa	09.05.2015	09.00-12.15	Supervision mit Thomas Aichhorn	4 Std.
Sa	09.05.2015	14.00-17.30	Nachträglichkeit	4 Std.
Mo	11.05.2015	20.15-21.45	Psychosomatik des Kindesalters	2 Std.
Di	12.05.2015	20.15-21.45	Psychodynamik der Depression III	2 Std.
Mo	18.05.2015	20.15-21.45	Symptom als Trauminhalt	2 Std.
Di	19.05.2015	20.00-21.30	Gestaltung des Settings	2 Std.
Mi	20.05.2015	20.15-21.45	Entwicklungspsychologie	2 Std.
Mi	03.06.2015	20.15-21.45	Entwicklungspsychologie	2 Std.
Mi	10.06.2015	20.15-21.45	Mentalisierung	2 Std.
Sa	13.06.2015	09.00-12.00	Diagnoseprofil	3 Std.
Mo	15.06.2015	20.15-21.45	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.
Mi	17.06.2015	20.15-21.45	Entwicklungspsychologie	2 Std.
Sa	20.06.2015	11.00-14.00	Elternarbeit	4 Std.
Mi	23.06.2015	20.00-21.30	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.
Sa	27.06.2015	10.00-11.30	Kasuistik-Seminar akjp/DPV	2 Std.

